

# Ein zahnlöser Tiger?

**Berufsbild** Ein Datenschutzbeauftragter berät seinen Chef und gibt Empfehlungen, anweisen darf er nichts. Eine verantwortungsvolle Aufgabe ist es dennoch.

## 1 Wozu braucht man Datenschutzbeauftragte? Welche Daten sollen sie schützen?

Fast jede Organisation – ob Unternehmen, Behörde oder Verband – verarbeitet heute personenbezogene Daten. Das können Daten von Kunden, Patienten oder Versicherten sein, von Lieferanten oder Geschäftspartnern, von Mitarbeitern oder Bewerbern. Bund und Länder haben Gesetze und Vorschriften erlassen, wie mit sensiblen Daten wie diesen umzugehen ist. Ein Datenschutzbeauftragter soll sicher stellen, dass sich die Organisation, für die er tätig ist, an die Gesetze hält.

## 2 Wann benötigt ein Unternehmen einen Datenschutzbeauftragten?

Ein Datenschutzbeauftragter ist Pflicht, sobald ein Unternehmen personenbezogene Daten „automatisiert“, also mithilfe von Computern, verarbeitet und mit dieser Tätigkeit mindestens zehn Mitarbeiter beschäftigt sind. So fordert es das Bundesdatenschutzgesetz (§4f BDSG).

## 3 Ist ein Datenschutzbeauftragter verzichtbar, wenn es keine Computer im Unternehmen gibt?

Nein. Auch wenn personenbezogene Daten „nicht automatisiert“, also etwa mithilfe von Karteikästen, verarbeitet werden, ist ein Datenschutzbeauftragter erforderlich. Die Vorschrift greift in diesem Fall aber erst dann, wenn mindestens 20 Mitarbeiter ständig auf diese Daten zugreifen.

## 4 Wer im Unternehmen ist für den Datenschutz verantwortlich?

Datenschutz ist Chefsache. Verantwortlich ist die Geschäftsführung. Sie muss aus dem Kreis der Mitarbeiter einen geeigneten Kandidaten zum betrieblichen Datenschutzbeauftragten „bestellen“. Der Datenschutzbeauftragte ist der Geschäftsführung unmittelbar unterstellt. Falls intern

die Ressourcen fehlen, kann die Geschäftsführung auch einen externen Datenschutzbeauftragten engagieren.

## 5 Wie ist der betriebliche Datenschutzbeauftragte zu bestellen?

Laut Gesetz muss das schriftlich geschehen, und zwar innerhalb eines Monats, nachdem mit der automatisierten Datenverarbeitung begonnen wurde. Falls ein Unternehmen, die Bestellung versäumt, kann die zuständige Aufsichtsbehörde, die es in jedem Bundesland gibt, Bußgelder von bis zu 50 000 Euro verhängen.

**Tipp:** Informationen rund um die Bestellung sind zum Beispiel in der Broschüre „Die Datenschutzbeauftragten in Behörde und Betrieb“ der Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit zu finden, und zwar auf [www.bfdi.bund.de](http://www.bfdi.bund.de) unter Infothek → Informationsmaterial → Broschüren.

## 6 Welche Aufgaben haben betriebliche Datenschutzbeauftragte?

Der Datenschutzbeauftragte ist das innerbetriebliche Kontrollorgan in allen Datenschutzfragen. Er wirkt darauf hin, dass im Unternehmen die Gesetze eingehalten werden. Zum Beispiel stellt er sicher, dass die erfassten Daten auch tatsächlich für den vorgesehenen Zweck genutzt werden. So darf eine Firma beispielsweise die Daten von ihren Abonnenten nur für die Kaufabwicklung nutzen und nicht für unerwünschte Werbung. Außerdem schult der Datenschutzbeauftragte die Mitarbeiter und verpflichtet sie auf das Datengeheimnis. Kollegen und Abteilungen anweisen darf er aber nicht.

**Tipp:** Auf [www.gdd.de](http://www.gdd.de) erhalten Sie unter „Materialien“ die Broschüre „Hilfe – Ich soll Datenschutzbeauftragter werden“ der Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit. Sie informiert über die Aufgaben von Datenschutzbeauftragten.

## 7 Warum werden Datenschutzbeauftragte manchmal als „zahnlöser Tiger“ bezeichnet?

Der Datenschutzbeauftragte berät die Geschäftsführung und gibt Handlungsempfehlungen in Sachen Datenschutz. Werden seine Vorschläge ignoriert, hat er wenig Möglichkeiten, sie durchzusetzen. Deshalb ist vom „zahnlösen Tiger“ die Rede.

Ein rigoroses Druckmittel hat der Datenschutzbeauftragte allerdings: Sollte das Unternehmen gegen Vorschriften zum Datenschutz verstoßen, kann und muss er die zuständige Aufsichtsbehörde informieren.

## 8 Wer kann Datenschutzbeauftragter werden?

Das Gesetz fordert von Kandidaten zwei Dinge, und zwar „Zuverlässigkeit“ und „Fachkunde“. Was darunter im Einzelnen zu verstehen ist, erläutert der Gesetzgeber leider nicht. Aufschluss gibt zum Beispiel das berufliche Leitbild, das der Berufsverband der Datenschutzbeauftragten Deutschlands (BvD) entwickelt hat. Zu den fachlichen Voraussetzungen gehören danach Kenntnisse des Datenschutzrechts sowie IT-Wissen. Wichtig sind aber auch betriebswirtschaftliche Kenntnisse, um etwa die Bedeutung der betriebsinternen Informationsflüsse im Hinblick auf den Datenschutz einschätzen zu können. Außerdem brauchen Datenschutzbeauftragte überfachliche Kompetenzen wie pädagogische und kommunikative Fähigkeiten. Schließlich müssen sie ja den Mitarbeitern das Thema Datenschutz nahe bringen und sie schulen.

**Tipp:** Das berufliche Leitbild des BvD können Sie auf [www.bvdnet.de](http://www.bvdnet.de) unter „Dokumente & Links“ herunterladen.

## 9 Wer eignet sich nicht?

Nicht geeignet sind Personen, die aufgrund ihrer Position im Unternehmen in Interessenkonflikte geraten könnten. So



darf ein Geschäftsführer zum Beispiel nicht Datenschutzbeauftragter seines Unternehmens sein. Ungeeignet sind darüber hinaus Mitarbeiter und insbesondere Führungskräfte aus der Personal-, IT- und Rechtsabteilung, aus Marketing und Vertrieb und überhaupt aus allen Bereichen, in denen besonders viele oder sehr sensible Daten verarbeitet werden.

### 10 Wie lässt sich die erforderliche Fachkunde aneignen?

Eine geregelte Ausbildung existiert nicht. Es gibt aber jede Menge Einstiegskurse für Interessierte. Von eintägigen Veranstaltungen bis zu mehr als dreiwöchigen Lehrgängen ist alles dabei (siehe Grafik, S. 3). Nach Ansicht der Stiftung Warentest ist ein Kurs von fünf Tagen Dauer für Einsteiger aller-

dings das absolute Minimum, um den komplexen Aufgaben in der Praxis gewachsen zu sein. Im Test schnitten die meisten der neun geprüften Fünftageskurse mit solider Qualität ab (siehe S. 3–8).

### 11 Reicht ein Einsteigerkurs aus, um den Job des Datenschutzbeauftragten dauerhaft machen zu können?

Nein, denn Gesetze und Technologien ändern sich. Wer seinen Job gut machen möchte, muss sein Wissen regelmäßig aktualisieren und vertiefen. Entsprechende Kurse gibt es zur Genüge. Die Anbieter der neun geprüften Lehrgänge im Test haben in der Regel auch Kurse zur Vertiefung im Programm.

### 12 Wer übernimmt die Kosten für die Weiterbildungen?

Hier ist das Unternehmen in der Pflicht. Auch Kosten für Fachlektüre sowie Beiträge zu Berufsverbänden muss der Arbeitgeber tragen. Im Übrigen fordert der Gesetzgeber auch, dass dem Datenschutzbeauftragten angemessene Arbeitsmittel zur Verfügung zu stellen sind. Dazu gehören zum Beispiel ein geeigneter Raum, in dem er vertrauliche Gespräche führen kann, sowie Computer, Telefon und Drucker.

### 13 Ist die Tätigkeit eine Vollzeitbeschäftigung?

Das ist abhängig von der Unternehmensgröße. Die meisten betrieblichen Datenschutzbeauftragten nehmen die Aufgabe zu einem bestimmten Prozentsatz neben ihrer eigentlichen Beschäftigung wahr.

### 14 Wer kontrolliert den Datenschutzbeauftragten?

In jedem Bundesland gibt es Aufsichtsbehörden für den Datenschutz. Sie überprüfen, ob die Unternehmen die gesetzlichen Bestimmungen einhalten und verlangen gegebenenfalls, dass Mängel beseitigt werden. Bei groben Verstößen können sie auch Bußgelder verhängen und verlangen, dass der betriebliche Datenschutzbeauftragte abgesetzt wird. ■

# Fachkräfte für sensible Daten

**Datenschutz im Unternehmen** Viele Betriebe riskieren hohe Geldbußen, weil sie keinen Datenschutzbeauftragten haben. Dabei vermitteln Einsteigerkurse die nötigen Fachkenntnisse oft recht gut. Neun haben wir getestet.

Die Nachricht beunruhigt: Zehn Prozent der Betriebe in Deutschland haben keinen Datenschutzbeauftragten, obwohl sie per Gesetz dazu verpflichtet wären. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie, für die der TÜV Süd und die Ludwig-Maximilians-Universität München vor allem mittelständische Unternehmen befragt haben. „Damit fehlt den Unterneh-

men nicht nur ein wichtiges Element des Datenschutzmanagements“, heißt es in der Pressemitteilung zur Studie. „Es liegt auch ein Gesetzesverstoß vor, für den hohe Bußgelder verhängt werden können.“

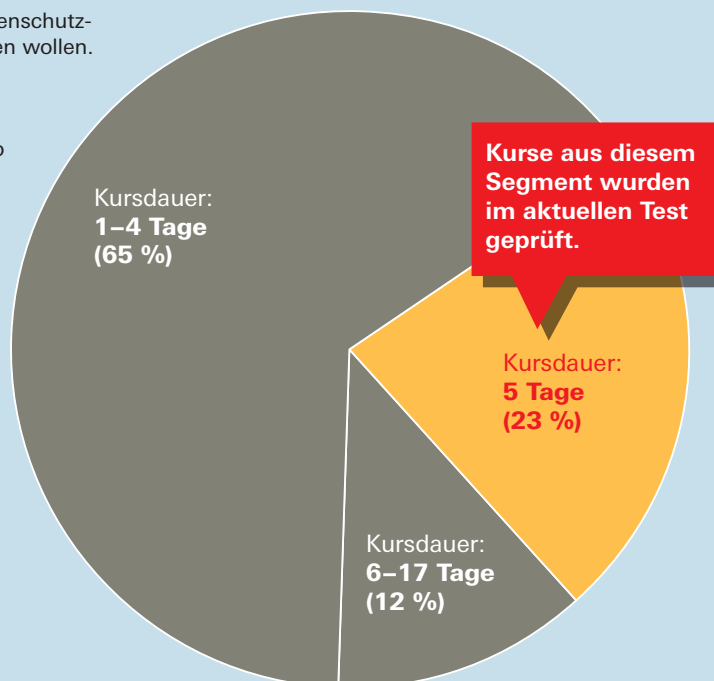
Laut Bundesdatenschutzgesetz (§4f BDSG) ist die Bestellung eines Datenschutzbeauftragten Pflicht, sobald mindestens zehn Mitarbeiter im Betrieb personenbezogene

Daten „automatisiert“, also mithilfe von Computern, verarbeiten. Die Geschäftsführung kann einen externen Experten beauftragen. Möglich ist aber auch, unter den Beschäftigten einen Mitarbeiter zum so genannten betrieblichen Datenschutzbeauftragten zu bestellen (*siehe Ein zahnloser Tiger?*, S. 1–2). Die erforderlichen Fachkenntnisse kann sich der auserwählte Mit-

## Welche Weiterbildungen zum Thema Datenschutz gibt es?

### Kurse für den Einstieg

**Geeignet für:**  
Personen, die Datenschutzbeauftragte werden wollen.  
**Dauer:**  
1 bis 17 Tage  
**Preise:**  
180 bis 5 700 Euro



### Außerdem gibt es:

#### Kurse zur Vertiefung

**Geeignet für:**  
Datenschutzbeauftragte, die ihr Wissen vertiefen, erweitern oder auffrischen wollen.  
**Dauer:**  
Meist 1 bis 2 Tage  
**Preise:**  
50 bis 3 900 Euro

#### Kurse für den Überblick

**Geeignet für:**  
Personen, die wissen müssen, was ein Datenschutzbeauftragter macht, zum Beispiel Geschäftsführer, Betriebsräte und IT-Mitarbeiter.  
**Dauer:**  
Meist 1 Tag  
**Preise:**  
105 bis 675 Euro

Quelle: Stiftung Warentest 2014

## Unser Rat

Einsteigerkurse für betriebliche Datenschutzbeauftragte müssen einschlägige juristische Kenntnisse und IT-Wissen vermitteln. Sie sollten daher mindestens fünf Tage dauern. Kürzere Lehrgänge sind nicht zu empfehlen.

Im Test gab es viele gute Angebote. Am besten schnitt der 1 950 Euro teure Lehrgang von **DataSecurity** ab. Die Qualität der Kursdurchführung war dort sehr hoch.

arbeiter gut per Weiterbildung aneignen, wie unser aktueller Test zeigt. Neun Einsteigerkurse für betriebliche Datenschutzbeauftragte haben die Weiterbildungsexperten der Stiftung Warentest untersucht. Mit Preisen von 590 bis 2 970 Euro waren die Lehrgänge zwar nicht gerade billig, doch die meisten führten gut in die komplexe Materie ein. Beim wichtigsten Prüfungspunkt Kursdurchführung – hier wurden die Inhalte, ihre Vermittlung und das Lehrmaterial bewertet – erreichten fünf Lehrgänge eine hohe Qualität. DataSecurity (ehemals Dabulo), konnten wir sogar eine sehr hohe Qualität der Kursdurchführung bescheinigen.

### Keine geregelte Ausbildung

Was muss ein betrieblicher Datenschutzbeauftragter wissen und können? Der Gesetzgeber bleibt da vage. „Zuverlässigkeit“ und „Fachkunde“ benötige der Beauftragte für den Datenschutz, heißt es im Gesetz. Doch was genau darunter zu verstehen ist, bleibt offen.

Wo es keine geregelte Ausbildung gibt, füllen Bildungsinstitute mit eigenen Lehrplänen die Lücke. Das Angebot ist verwirrend vielfältig. Preise, Dauer und Inhalte variieren enorm.

### Fünf Tage sind das Minimum

Die Stiftung Warentest hat den Weiterbildungsmarkt zum Thema durchforstet und 72 Einstiegskurse für betriebliche Datenschutzbeauftragte entdeckt. Außerdem gibt es Kurse zur Vertiefung und solche für den Überblick. Zu den Anbietern gehören vor allem kommerzielle Bildungsinstitute sowie Industrie- und Handelskammern (IHK). Die Grafik links zeigt: Die meisten ►



## Checkliste

### Was ein guter Kurs bieten sollte

**Schwerpunkte.** Inhaltliche Schwerpunkte sollten Datenschutzrecht und technischer Datenschutz sein.

**Datenschutzrecht.** Der Kurs sollte Rechtsgrundlagen des Datenschutzes (zum Beispiel Bundes- und Landesdatenschutzgesetze) sowie relevante Rechtsprechungen (etwa zur Volkszählung) behandeln.

**Technischer Datenschutz.** Die Teilnehmer sollten lernen, wie der Datenschutz im Unternehmen technisch und organisatorisch umgesetzt werden kann, zum Beispiel über die Vergabe von Passwörtern (Zugangskontrolle) oder über Berechtigungskonzepte (Zugriffskontrolle). Zudem sollten sie lernen, wie sie die personenbezogene Datenverarbeitung kontrollieren können.

**Datenschutzdokumentation.** Der Kurs sollte vorstellen, wie der Datenschutz eines Unternehmens dokumentiert werden kann, etwa mithilfe eines so genannten Verfahrensverzeichnis. Das ist eine Liste aller Programme, die ein Unternehmen zur Verarbeitung personenbezogener Daten einsetzt.

**Anforderungen.** Was muss ein Datenschutzbeauftragter tun, außer die Einhaltung der Datenschutzrichtlinien zu kontrollieren? Welche IT-Kenntnisse sind nötig? Welche Rechte hat der Datenschützer innerbetrieblich – und welche Verpflichtungen nach außen, zum Beispiel gegenüber Aufsichtsbehörden?

**Grundlagen.** Der Kurs sollte zum Beispiel grundlegende Begriffe wie „personenbezogene Daten“ definieren und Funktionen, Befugnisse und Sanktionsmöglichkeiten der Aufsichtsbehörden vorstellen.

**Übungen.** Das Gelernte sollte im Kurs geübt werden, etwa wie ein Verfahrensverzeichnis erstellt wird.

## Sonderfall

### PC-College & Co.

**Verbund.** Einsteigerkurse für betriebliche Datenschutzbeauftragte bietet auch der Verbund PC-College an. Das Unternehmen verfügt bundesweit über eigene Bildungsinstitute. Hinzu kommen Partnerinstitute an unterschiedlichen Standorten.

**Angebot.** Im Testzeitraum offerierten mehrere Institute des Verbunds Termine für fünftägige Kurse, und zwar PC-College selbst sowie Computer-Systeme Dipl.-Ing. Thorsten Kebel, Drexler Seminare, SanData, Pwinger & Lau, Symplasson und Train & Education. Alle boten den Kurs für 2480 Euro an mehreren Standorten an. Die Kursankündigungen lauteten überall fast gleich.

**Verlauf.** Sich als Verbund zu organisieren, ist eigentlich eine gute Idee. In der Praxis bereitete unseren Testern die Buchung über verschiedene Anbieter des Netzwerks aber einige Probleme. Keinem Tester gelang es, am gewünschten Ort einen Kurs zu buchen. Die Anbieter schlugen zwar alternativ diverse Kurse in anderen Städten vor, sagten diese dann aber oft wieder ab. Am Ende trafen sich unsere Tester alle im selben Kurs bei einem der Anbieter des Netzwerks. Von diesem Anbieter bekamen sie zum Abschluss auch das Zertifikat.

**Ergebnis.** Im Prüfpunkt Kursdurchführung schnitt der besuchte Kurs mit hoher Qualität ab. Unser Kritikpunkt neben den Problemen bei der Buchung: Es fehlte an Transparenz. Aus den Kursinformationen ging nicht hervor, dass die Kursdurchführung gegebenenfalls ein anderer Anbieter verantwortete als bei der Buchung angegeben. Damit war für uns eine anbieterbezogene Bewertung in der Tabelle nicht möglich.

**Tipps:** Wer bei PC-College und Co. bucht, braucht Geduld und muss beim Kursort flexibel sein. Denn was zunächst nach vielen Standorten aussah, entpuppte sich im Test als überschaubares Angebot.

Angebote für Einsteiger sind Kurse mit einer Dauer von ein bis vier Tagen. Für unseren Test haben wir ausschließlich fünftägige Kurse ausgewählt (*siehe So haben wir getestet*, S. 8). Denn so viel Zeit muss nach Ansicht der Experten der Stiftung Warentest mindestens sein, um in dieses weite Themenfeld einzuführen.

**Einschlägiges Wissen in Recht und IT** Datenschutzbeauftragte benötigen einschlägige juristische Kenntnisse und fundiertes IT-Wissen. Was ein Kurs in fünf Tagen an Inhalten vermitteln sollte, hat die Stiftung Warentest vor dem Test definiert (*siehe Checkliste links*).

Im Hinblick auf die Themen machten fast alle Kurse im Test ihre Sache gut. Die Dozenten behandelten das erforderliche Spektrum an Inhalten – von den Anforderungen an Datenschutzbeauftragte bis zu relevanten Gesetzestexten.

Nur das Thema Datenschutzdokumentation hätte ausführlicher besprochen werden können, genauso wie der technische Datenschutz. Darauf sollte neben dem Datenschutzrecht der zweite inhaltliche Schwerpunkt liegen.

### Übungen gab es selten

Was hier und dort künftig besser klappen darf, ist die Vermittlung der Inhalte. Die Gestaltung des Unterrichts beschränkte sich oft auf Powerpoint-Präsentationen und Vorträge der Dozenten. Da wäre mehr Abwechslung gefragt. Vor allem bei der IHK Südthüringen war der Unterricht eintönig und zudem ohne erkennbares Konzept.

Doch nicht nur dort blieben Übungen selten. Dabei sind sie machbar. Bei DataSecurity etwa diskutierten die Teilnehmer anhand der Comic-Zeichnung eines chaotisch anmutenden Büros, wo der Datenschutz missachtet wird. Bei der IHK-Akademie Koblenz und der IHK Zetis übten die Kursbesucher, Datenschutzerklärung für Webseiten und Newsletter zu formulieren, und erarbeiteten, was beim Umzug einer Firma von einem Bundesland in ein anderes datenschutzrechtlich zu beachten ist.

### 20 Teilnehmer sind zu viel

Für die Tüv Süd Akademie gab es Abzüge im Prüfpunkt Vermittlung, weil die Teilnehmergruppe mit 20 Personen zu groß war. Auch Filges Datenschutz und die Tüv Rheinland Akademie gaben an, maximal 20 Personen zum Lehrgang zuzulassen. Tatsächlich war die Teilnehmerzahl dann aber niedriger.

Mehr als 15 Teilnehmer sollte die Gruppe nicht umfassen, es sei denn, es sind zwei Dozenten anwesend. Ist der Kreis zu groß, wird es für den Kursleiter schwierig, auf die Bedürfnisse einzelner Personen einzugehen. Das ist aber beim Thema Datenschutz wichtig, denn die Teilnehmer bringen sehr unterschiedliches Vorwissen mit. Unsere geschulten Testpersonen, die die Kurse für uns inkognito besuchten, trafen auf Juristen genauso wie auf IT-Fachkräfte.

## Umfangreiches Lehrmaterial

Beim Lehrmaterial gab es überwiegend gute Noten. Unsere Testpersonen erhielten in der Regel recht umfangreiche Skripte von bis zu 1370 Seiten. Manchmal gab es dazu noch ein Fachbuch. Gut gemachte Unterlagen sind wichtig, weil die Teilnehmer dann nicht nur den Unterricht vor- und nachbereiten können, sondern auch ein Nachschlagewerk für später haben.

Nicht überzeugt hat das Lehrmaterial der IHK Südthüringen – im Prüfungspunkt Kursdurchführung ohnehin das Schlusslicht im Test. Als Skript bekam unser Tester dort die kopierte Powerpoint-Präsentation des Dozenten an die Hand. Die etwa 70 Seiten ließen kaum Zusammenhänge erkennen. Eine schlüssige Gliederung fehlte ebenso wie Quellenangaben.

## Nachlässig bei der Datensicherheit

Dass ausgerechnet Veranstalter von Kursen für Datenschutzbeauftragte nachlässig in punkto Datensicherheit sind, gehört zu den Kuriositäten dieses Tests. DataSecurity, Filges Datenschutz, die IHK Zetis und die Tüv Rheinland Akademie stellten für Kontaktanfragen oder die Onlineanmeldung keine gesicherte Internetverbindung bereit. Adressen, Geburtsdaten und andere persönliche Daten, die unsere Tester in die Formulare auf den Webseiten dieser Anbieter eintippten, wurden unverschlüsselt übertragen. Das sollte nicht sein.

## Viele rechtswidrige Vertragsklauseln

Wenig Anlass zur Freude boten auch die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der Verträge, die unsere Tester mit den Anbietern abschlossen. Überall entdeckte unser Gutachter rechtswidrige Klauseln, die Kunden benachteiligen. Bei sieben Anbietern waren die Mängel im „Kleingedruckten“ deutlich oder sogar sehr deutlich.

Filges Datenschutz und die IHK Zetis schlossen in ihren AGB Privatverbraucher als Kunden ihres Angebots aus. Das ist zwar nicht verboten, aber die Anbieter müs- ►

## Adressen

### DataSecurity

Hirschgasse 5  
89143 Blaubeuren  
Tel. 0 73 44/1 79 15 21  
weiterbildung@datasecurity-ug.de  
www.datasecurity-ug.de

### Filges Datenschutz

Moerser Str. 81  
40667 Meerbusch  
Tel. 0 21 32/9 37 58 90  
info@filges.de  
www.filges.de

### IHK Zetis Zentrum für Technologie- und Innovationsberatung Südwest

Europaallee 10  
67657 Kaiserslautern  
Tel. 06 31/3 03 12 30  
info@zetis.de  
www.zetis.de

### IHK-Akademie Koblenz

Josef-Görres-Platz 19  
56068 Koblenz  
Tel. 02 61/3 04 71 82  
dyas@koblenz.ihk.de  
www.ihk-akademie-koblenz.de

### IHK für München und Oberbayern

Balanstr. 55–59  
81541 München  
Tel. 0 89/5 11 60  
ihkmail@muenchen.ihk.de  
www.ihk-akademie-muenchen.de

### IHK Südthüringen

Hauptstr. 33  
98529 Suhl-Mäbendorf  
Tel. 0 36 81/36 20  
info@suhl.ihk.de  
www.ihk-suhl.de

### Kedua

Wallenroder Str. 1  
13435 Berlin  
Tel. 0 30/43 77 86 25  
info@kedua.de  
www.datenschutzexperten.de

### Tüv Rheinland Akademie

Am Grauen Stein  
51105 Köln  
Tel. 02 21/8 06 30 00  
servicecenter@de.tuv.com  
www.tuv.com/akademie

### Tüv Süd Akademie

Westendstr. 160  
80339 München  
Tel. 0 89/57 91 23 89  
akademie@tuev-sued.de  
www.tuev-sued.de/akademie

### Verbund PC-College

#### Computer-Systeme

Dipl.-Ing. Thorsten Kebel  
Alter Hellweg 60  
44379 Dortmund  
Tel. 02 31/5 19 19 86  
training@kebel.de  
www.kebel.de

#### Drexler Seminare

Augustenstr. 16  
80333 München  
Tel. 0 89/23 25 97 62  
info@drexler.de  
www.drexler.de

#### PC-College

##### Institut für IT-Ausbildung

Stresemannstr. 78  
10963 Berlin  
Tel. 0 30/2 35 00 00  
berlin@pc-college.de  
www.pc-college.de

#### Piwinger & Lau

##### EDV Schulungs- und Beratungszentrum

Pastor-Klein-Str. 17b  
56073 Koblenz  
Tel. 02 61/30 41 20  
info@piwingerundlau.de  
www.piwingerundlau.de

#### SanData IT-Trainingszentrum

Emmericher Str. 17  
90411 Nürnberg  
Tel. 09 11/9 52 32 60  
trainings@sandata.de  
www.it-trainings.de

#### Symplasson Informationstechnik

Holstenstr. 205  
22765 Hamburg  
Tel. 0 40/5 33 07 10  
info@symplasson.de  
www.symplasson.de

#### Train & Education

Kölner Str. 265  
51149 Köln  
Tel. 0 22 03/1 83 75 34  
info@trainandeducation.de  
www.trainandeducation.de

sen dann klar und transparent darauf hinweisen, und zwar nicht nur im „Kleingedruckten“, sondern zum Beispiel auch in ihren Informationen zum Kurs. Das war jedoch nicht der Fall. Außerdem müssen sie dann auch dafür sorgen, dass Verbraucher wirksam als Kunden ausgeschlossen werden. Unsere Testpersonen, die als normale Verbraucher auftraten, konnten sich aber problemlos für die Kurse anmelden.

Faktisch schlossen Filges Datenschutz und die IHK Zetis Privatverbraucher also nicht als Kunden aus – trotz anderslautender AGB. Deshalb haben wir diese AGB nach dem gleichen Kriterien bewertet wie alle anderen auch – nach dem strengeren AGB-Recht für Privatverbraucher.

### Prüfung meist freiwillig

Die Lehrgänge im Test schlossen mit einer schriftlichen Prüfung ab. Bei DataSecurity

und der IHK Südthüringen war die Prüfung ein Muss, bei den anderen Anbietern war sie freiwillig. Meist waren Multiple-Choice-Aufgaben zu lösen oder offene Fragen zu beantworten oder beides. Dauer und Umfang der Prüfungen variierten: Bei der Tüv Süd Akademie hatten die Teilnehmer etwa 40 Minuten Zeit, bei der IHK-Akademie Koblenz und der IHK Zetis rund drei Stunden.

Da keine allgemeingültige Prüfungsordnung existiert, kann jedes Bildungsinstitut seine Prüfung selbst gestalten. Manchmal holen sich die Anbieter auch externe Prüfer ins Haus. Im Test waren das zum Beispiel Filges Datenschutz und Kedua, die die Prüfung der Dekra übertrugen.

### Zertifikate wenig aussagekräftig

Nach bestandener Prüfung bekamen unsere Testpersonen ein Zertifikat, das in der Regel nicht viel mehr als die Kursinhalte

auswies und die erfolgreiche Teilnahme an der Prüfung bescheinigte. Inhalte, Art, Dauer und Ergebnisse der Prüfung wurden meist nicht dokumentiert.

Damit können Außenstehende anhand des Papiers nicht beurteilen, wie anspruchsvoll die Prüfung war und was der Absolvent weiß und kann. Die Aufsichtsbehörden der Bundesländer, die die Datenverarbeitung in Unternehmen und Behörden kontrollieren, verlassen sich jedenfalls im Zweifel nicht auf ein Zertifikat. Sie prüfen die Kenntnisse von Datenschutzbeauftragten gegebenenfalls selbst.

Eine Prüfung nur des Zertifikats wegen kann man sich also sparen, es sei denn, der Chef besteht auf so einem Nachweis. Andererseits sind Leistungskontrollen natürlich wichtig, weil sie Aufschluss über Lernerfolg und mögliche Lücken geben. Außerdem muss sich der Teilnehmer für die Prüfung



## test Weiterbildung zum betrieblichen Datenschutzbeauftragten – Fünftägige Kurse im Test

Anbieter	DataSecurity <sup>2)</sup>	IHK-Akademie Koblenz	IHK für München und Oberbayern	IHK Zetis	Kedua	Tüv Rheinland Akademie
Kurstitel	Grundlagenseminar Datenschutzbeauftragter <sup>3)</sup>	Datenschutzbeauftragte/r (IHK) <sup>4)</sup>	Datenschutzbeauftragte/r IHK <sup>4)</sup>	Datenschutzbeauftragte/r IHK <sup>5)</sup>	Ausbildung betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r... <sup>6)</sup>	Datenschutzbeauftragter (Tüv) <sup>4)</sup>
Preis in Euro ca. <sup>1)</sup>	1950	1820	1870	1820	1700	2970
Kursort(e)	Halle, Hamburg, München, Stuttgart, Ulm	Koblenz, Trier	München	Kaiserslautern	Bundesweit	Berlin, Frankfurt/M., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München, Stuttgart
QUALITÄT DER	<b>KURSDURCHFÜHRUNG</b>	sehr hoch	hoch	hoch	hoch	hoch
	Vermittlung	hoch	hoch	hoch	hoch	hoch
	Inhalte	hoch	hoch	hoch	hoch	hoch
	Lehrmaterialien	sehr hoch	hoch	sehr hoch	hoch	hoch
	<b>KURSORGANISATION</b>	sehr hoch	sehr hoch	hoch	sehr hoch	hoch
<b>KUNDENINFORMATION</b>	mittel	mittel	hoch	hoch	mittel	mittel
<b>MÄNGEL IN DEN AGB</b>	gering	deutlich	sehr gering	deutlich	deutlich	deutlich
<b>WEITERE MERKMALE LAUT ANBIETER</b>						
Teilnehmerzahl min./max.	4 / 10	5 / 12	6 / 16	6 / 12	2 / 10	5 / 20
Für Prüfung verantwortlich	Anbieter	Anbieter	Anbieter	IHK-Akademie Koblenz	Dekra Certification	PersCert Tüv
Lehrmaterial	Skript mit Praxisratgeber Datenschutz und Datensicherheit (ca. 1370 Seiten), USB-Stick	Skript (ca. 125 Seiten), 1 Buch inkl. CD	4 Skripte (jeweils in Papier- und digitaler Version, ca. 400–500 Seiten)	Skript (ca. 125 Seiten), 1 Buch inkl. CD	Skript (ca. 400 Seiten)	Skript (ca. 400 Seiten), 2 Bücher

**Bewertung der Qualität in fünf Stufen:**  
sehr hoch, hoch, mittel, niedrig, sehr niedrig.  
**Mängel in den AGB in fünf Stufen:**  
keine, sehr gering, gering, deutlich, sehr deutlich.

**Reihenfolge nach Qualität der Kursdurchführung.**  
**Bei gleichem Urteil für die Qualität der Kursdurchführung**  
**Reihenfolge nach Alphabet.**

- 1) Preis inklusive Prüfungsgebühren und Mehrwertsteuer, sofern sie anfällt.
- 2) Anbieter firmierte im Testzeitraum unter dem Namen Dabulo.
- 3) Es wurden die im Testzeitraum gültigen Kundeninformationen und AGB von Dabulo geprüft.
- 4) Laut Anbieter AGB inzwischen geändert.
- 5) Kurs wird in Kooperation mit der IHK-Akademie Koblenz durchgeführt.

noch einmal intensiv mit dem Stoff beschäftigen. Das erhöht die Chance, mehr Wissen aus dem Kurs mitzunehmen.

### Ein Einsteigerkurs ist nur der Anfang

Unsere Tester fühlten sich nach den Kursen zwar gewappnet für erste Schritte als Datenschützer, äußerten aber auch großen Respekt vor der Aufgabe. Klar war allen: Wer diesen Job gut machen will, muss sich stetig weiterqualifizieren. Fünftägige Kurse haben nun mal ihre Grenzen. Wie man etwa konkret mit Datenpannen umgeht, lässt sich in so kurzer Zeit nicht behandeln.

Für Unternehmen sollte die Investition in den betrieblichen Datenschutz eine Selbstverständlichkeit sein. Ein gut qualifizierter Mitarbeiter ist immer noch der beste Schutz vor einem Datenskandal, der Bußgelder, negative Schlagzeilen und Imageschäden nach sich ziehen kann. ■

FOTO: THINKSTOCK



Industrie- und Handelskammer  
Südthüringen

Filges Datenschutz	Tüv Süd Akademie	IHK Südthüringen
<b>Ausbildung zum Datenschutzbeauftragten...<sup>7)</sup></b>	<b>Datenschutzbeauftragter DSB-Tüv<sup>4)</sup></b>	<b>Datenschutzbeauftragter (IHK)</b>
<b>1 790</b>	<b>2 250</b>	<b>590</b>
Oberhausen	Augsburg, Berlin, Dresden, Frankf./M., Freiburg, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Regensburg, Stuttgart	Suhl
<b>mittel</b>	<b>mittel</b>	<b>niedrig</b>
mittel	mittel	niedrig
sehr hoch	sehr hoch	mittel
mittel	mittel	sehr niedrig
<b>hoch</b>	<b>sehr hoch</b>	<b>hoch</b>
<b>niedrig</b>	<b>hoch</b>	<b>mittel</b>
<b>deutlich</b>	<b>sehr deutlich</b>	<b>sehr deutlich</b>
5 / 20	6 / 20	6 / 16
Dekra Certification	Anbieter	Anbieter
Skript (ca. 260 Seiten)	Skript (ca. 615 Seiten), USB-Stick mit weiterem Lehrmaterial, 2 Zeitschriften	Skript (ca. 70 Seiten) <sup>8)</sup>

6) Vollständiger Kurstitel: Ausbildung betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r nach BDSG.

7) Vollständiger Kurstitel: Ausbildung zum Datenschutzbeauftragten mit Dekra-Zertifizierung.

8) Aktuelle Fassung des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) ist zum Kurs mitzubringen. Anbieter siehe Seite 6.

## So haben wir getestet

**Im Test:** Neun Einsteigerkurse für Datenschutzbeauftragte. Auf Basis einer Marktrecherche im Februar 2014 in der Datenbank Kursnet und über Google wählten wir Präsenzkurse mit einer Dauer von fünf Tagen aus, die offen zugänglich waren und mit einer Prüfung abschlossen. Kurse für Teilnehmer aus speziellen Branchen, zum Beispiel aus dem medizinischen Bereich, wurden nicht berücksichtigt.

Jeder Kurs wurde einmal verdeckt von einer geschulten Testperson mit fundierten IT-Kenntnissen besucht. Die Testpersonen dokumentierten die Anmeldung und das Seminargeschehen mithilfe von teilstandardisierten Fragebögen.

**Testzeitraum:** Mitte März bis Ende Mai 2014.

**Preise:** Laut Anbieterbefragung im Oktober 2014.

### QUALITÄT DER KURSDURCHFÜHRUNG

**Vermittlung.** Geprüft wurden die Teilnehmer- und Zielorientierung in den Kursen sowie der Methoden- und Medieneinsatz. Weitere Prüfpunkte waren die fachliche Darstellung, die Vorbereitung auf die Abschlussprüfung und das Zeitmanagement.

**Inhalte.** Wir haben geprüft, welche Inhalte aus den Themenbereichen Datenschutzrecht, technischer Datenschutz, Anforderungen an betriebliche Datenschutzbeauftragte sowie deren Aufgaben und Rechte, Datenschutzerklärungen und Grundlagen des Datenschutzes im Kurs angesprochen wurden. Weiterhin bewerteten wir, ob die Anbieter ihr Leistungsversprechen jeweils eingehalten haben.

**Lehrmaterialien.** Ein Fachgutachter prüfte die eingesetzten Materialien hinsichtlich Inhalt, Verständlichkeit und Gestaltung.

### QUALITÄT DER KURSORGANISATION

Wir haben die Lernumgebung (zum Beispiel Arbeitsplätze, Schulungsräume), die administrativen Abläufe (zum Beispiel Anmeldung, Rechnungsstellung) sowie den Service (zum Beispiel Bereitstellung von Informations- und Lehrmaterial, Verpflegung) begutachtet.

### QUALITÄT DER KUNDENINFORMATION

Ein Fachgutachter prüfte die Informationsmaterialien im Internet hinsichtlich der Angaben zu Kurs und Anbieter und die Bedienbarkeit der Website. Außerdem wurden die mündlichen Informationen der Anbieter vor der Anmeldung (Informationsverhalten, Auskunftsbereitschaft und Erreichbarkeit) begutachtet.

### MÄNGEL IN DEN AGB

Ein Rechtsgutachter prüfte die allgemeinen Geschäftsbedingungen nach AGB-Recht auf Klauseln, die den Kunden in unzulässiger Weise benachteiligen.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung